



aus dem Inhalt

Informieren und Diskutieren: Der ADÜ Nord
setzt sich erneut für Justizdolmetscher/innen ein

Wie man Arbeit und Fernweh kombiniert

Wir sind für Sie da

Geschäftsstelle



ADÜ Nord e. V.
Noëlle Friebe {nf}
Wendenstraße 435 in 20537 Hamburg
Öffnungszeiten: Mo. und Do. 9.30–12.30 Uhr
☎ 040 2191001 ☎ 040 2191003
✉ info@adue-nord.de ☎ www.adue-nord.de

Vorstand



1. Vorsitzende
Svenja Huckle {sh}
Vertretung des Verbandes nach außen ·
Koordination Geschäftsstelle
☎ 04131 2199469 ✉ svenja@adue-nord.de



2. Vorsitzende
Dörte Johnson {dj}
PR und Publikationen
☎ 04108 490649 ✉ doerte@adue-nord.de



Schatzmeisterin
Brigitte Dürke {bd}
Finanzen · Versicherungen und Steuern
☎ 04131 267871 ✉ brigitte@adue-nord.de



Schriftführerin
Lea Bodora {lb}
Ausbildung · Berufseinstieg · Transforum
☎ 04102 2049678 ✉ lea@adue-nord.de



Referent
Jörg Schmidt {js}
Vereidigungen · D/Ü für Gerichte, Polizei, Behörden
☎ joerg@adue-nord.de

Infoblatt



Redakteur/in
Annika Kunstmann {ak}
☎ 040 70385333
✉ annika@adue-nord.de

Beauftragte



Seitenmeister, Web-Redaktion
André Bernau {ab}
✉ webredaktion@adue-nord.de



Einsteigerstammtisch
Sylvie Pochet {sp}
☎ 040 446040
✉ sylvie@adue-nord



Weiterbildung
Sabine Ortmann {so}
☎ 04105 762 91
✉ seminare@adue-nord.de



Literarisches Übersetzen
Barbara Leß-Correia Mesquita
☎ 040 473716
✉ barbara@adue-nord.de



Angestellte Dolmetscher und Übersetzer
Marietta Müller
☎ 040 76757458
✉ marietta@adue-nord.de



Konferenzdolmetschen
Manuela B. Wille {mw}
☎ 040 76411025
✉ manuela@adue-nord.de



Schleswig-Holstein
Peter C. Thompson {pt}
☎ 0431 3804563
✉ peter@adue-nord.de

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

wir Sprachmittler erfüllen eigentlich die besten Voraussetzungen, um unserer Arbeit auch in fernen Ländern nachzugehen. Wir beherrschen die jeweilige Sprache und im Idealfall sind uns auch die kulturellen Unterschiede vertraut. Dennoch nutzen nur die wenigsten von uns die Möglichkeit, von fremden Gefilden aus freiberuflich zu arbeiten. Einige unserer Mitglieder haben ihre Wahlheimat im Ausland gefunden. Andere pendeln zwischen zwei Ländern oder nutzen die Sommerferien für einen Ortswechsel, das sogenannte „Sommerbüro“. In dieser Ausgabe möchte ich Ihnen die wohl modernste Alternative vorstellen: Reisen wohin man möchte, arbeiten, wo man sich gerade aufhält, im Rucksack ein Beach-Outfit und ein möglichst leichtes Notebook: fertig ist das digitale Nomadentum. Zur Inspiration für alle, die gelegentlich das Fernweh packt.

Dass man es sich allerdings auch hierzulande schön machen kann und wie wichtig das aktive und persönliche Netzwerken auch als Gegenmaßnahme gegen „Vereinsamung am Schreibtisch“ ist, darüber berichtet uns Georgia Mais, die schon einige Jahre Berufserfahrung als Übersetzerin vorweisen kann und weiß, wovon sie spricht.

Wer sich gern darüber hinaus nicht nur treffen, sondern sich auch engagieren und etwas bewegen möchte, der ergreife jetzt die Chance. Wir haben einige Positionen im Verband zu vergeben und es ist wirklich wahr: Verbandsarbeit macht Spaß, ist spannend und man lernt eine Menge dazu. Dass sich wirklich etwas bewegen lässt, wenn man nur lange und emsig genug Fragen stellt und nachhakt, davon berichtet unser Referent Jörg Schmidt und davon zeugt auch der Bericht über die Informationsveranstaltung mit wichtigen politischen Köpfen auf Seite 11.

Bitte kommen Sie zahlreich zur unserer Mitgliederjahresversammlung und bringen Sie gute Laune mit!

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Ihre

Annika Kunstmann
Redakteurin

Inhalt

Titelthema:

Informieren und Diskutieren: Der ADÜ Nord setzt sich erneut für Justizdolmetscher/innen ein	12
Wie man Arbeit und Fernweh kombiniert	08

Aus der Welt

Die Angst eritreischer Flüchtlinge vor regimetreuen Dolmetschern	14
Translating Europe: 3. Internationale Konferenz in Bratislava: 2015	16
Translating Europe Forum	17

Aus- und Weiterbildung

Angebote aus Mannheim	21
Webinare von ACADEMIA Webinars	21

Aus unserem Verband

Kontaktpersonen	02
Aus dem Vorstand	04
Neuer Übersetzerstammtisch in Kiel	05
MJV-Tagesordnung	18
Rezensent/in gesucht	19
Umfrage zur Jubiläumsfeier des ADÜ Nord 2017	19
Seminare des ADÜ Nord	20
Willkommen im ADÜ Nord	22
Beratungsangebot	23
Veranstaltungen	24

In eigener Sache

Impressum	22
Mediadaten	22

Titelfoto: © Jan Glebinski

Aus dem Vorstand



Svenja Huckle

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

die Internetpräsenz des ADÜ Nord wird bald um die französische, englische und spanische Version erweitert, nachdem sich engagierte Mitglieder freundlicherweise zum Übersetzen und Korrekturlesen bereit erklärt haben.

Anlässlich der Mitgliederjahresversammlung 2016 treffen wir uns am 23.4. im Madison Hotel. Alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, sich an diesem Termin über unsere Verbandsarbeit zu informieren. Außerdem sind für folgende Ämter Wahlen abzuhalten: Schriftführer/in (auf 1 Jahr), 2. Vorsitzende/r, Schatzmeister/in (beide auf 2 Jahre) und Referent/in (auf 1 Jahr). Im internen Bereich unserer Internetpräsenz können sich interessierte Mitglieder unter "Mitgliederversammlung" über die Ämter informieren, unsere derzeitigen Amtsinhaber stehen natürlich auch für Fragen zur Verfügung.

Anfang April stand zudem ein weiterer wichtiger Termin für unseren Verband an: die Informations- und Diskussionsveranstaltung des ADÜ Nord e. V. zum Thema „Arbeitsbedingungen und Vergütung von Justizdolmetschern in Hamburg - Lage und Entwicklungsperspektiven“. An der Diskussion, die am 5.4.2016 in der AWW stattfindet, nahmen neben Frau Prof. Dr. Driesen auch

Frau Plath und Herr Tollmien von der Innenbehörde (Letztere jedoch nicht als offizielle Vertreter der Verwaltung, sondern lediglich als interessierte Zuhörer) teil.

Der justizpolitische Sprecher der CDU-Fraktion der Hamburgischen Bürgerschaft, Herr Richard Seelmaecker, war nach zunächst erfolgter Zusage nun aufgrund einer unaufschiebbaren Geschäftsreise ins Ausland leider nicht dabei und auch Herr RiOLG Marc Wenske war leider krankheitsbedingt verhindert. Es ergaben sich dennoch eine fruchtbare Diskussion und ein reger Austausch.

Den Impuls für die Veranstaltung am 5.4. gaben zum Einen die Senatsantworten auf die Große Anfrage der CDU-Bürgerschaftsfraktion an den Hamburger Senat vom September 2015 und zum Anderen unsere hieran anknüpfende Initiative zur gemeinschaftlichen Verbesserung der Vergütung und Arbeitsbedingungen der Justizdolmetscher/innen in Hamburg.

Einen Bericht über diesen Austausch und mögliche Synergien bezüglich der Hamburger Vergütungspraxis gegenüber Justizdolmetscher/innen finden Sie auch in dieser Ausgabe.

Bis bald im Madison Hotel!

Herzliche Grüße
Svenja Huckle

Danke

Anfang dieses Jahres hat sich unsere Beauftragte für Gebärdensprachdolmetscher/innen, Esther Ingwers, leider entschlossen, ihr Amt niederzulegen. Der Vorstand des ADÜ Nord bedankt sich im Namen aller Mitglieder sehr herzlich bei Frau Ingwers für ihr langjähriges Engagement: Für ihre zahlreichen interessanten Artikel im Infoblatt des ADÜ Nord über Konferenzen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse, Strömungen und Tendenzen in der Gehörlosen-Community u. v. m. sowie für ihre Beiträge und ihre verlässliche Berichterstattung auf unseren MJVs.

dj

Übersetzerstammtisch in Kiel

Dienstag, 26. April 2016,
ab 19 Uhr, Restaurant Gutenberg,
Gutenbergstraße, Kiel

Erfolgreicher Stapellauf Neuer Übersetzer-Stammtisch in Kiel

Ein Bericht von Peter Thompson

Beim Neujahrssessen des ADÜ Nord im Januar waren Bernadette und Anke, zwei mir bis zu diesem Zeitpunkt unbekannte Kolleginnen aus Kiel, mit der Frage an mich herangetreten, ob man nicht ein Übersetzerreffen in Kiel organisieren könne.

Gefragt – getan.

Der schon seit einiger Zeit angekündigte erste Stammtisch für Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen in Kiel fand am 29.3.2016 im Restaurant Gutenberg statt.

Statt der erhofften sechs bis sieben Teilnehmer erschienen sogar zehn.

Ohne Übertreibung kann gesagt werden, dass der Stammtisch wirklich ein voller Erfolg war („Erfolge“ scheinen ja immer „volle Erfolge“ zu sein, aber hier trifft es wirklich zu).

Im Gutenberg hatte sich ein sehr repräsentativer Querschnitt unseres Berufsstands versammelt, der sowohl aus Fast-Einsteigern als auch aus erfahrenen freiberuflichen Hasen bzw. Häsinnen (es war ja sozusagen „Oster-Dienstag“) sowie zwei angestellten Übersetzerinnen bestand, die die verschiedensten Sprachen von Dänisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Rumänisch, Russisch bis Spanisch abdeckten.

Auch der Anteil von 80 % Frauen und 20 % Männern spiegelte ungefähr die bekannte Verteilung bei den Sprachmittlern wider.

Auf die erste Phase des Beschnupperns und die Vorstellungsrunde folgten sehr schnell recht angeregte Gespräche. Teilweise wurde parallel in drei verschiedene Gruppen diskutiert und gelacht – und

das bei nur zehn Anwesenden! Das Networking war im vollen Gange und auch die schon länger im Beruf Tätigen konnten noch einiges dazulernen.

Alle waren mit der Örtlichkeit, dem Termin und der Uhrzeit zufrieden (und ich denke auch mit dem Essen) – das einmütige Fazit am Schluss lautete, dass dieses Treffen durchaus zu einer regelmäßigen Einrichtung werden sollte.

Wie gut die Atmosphäre gleich beim ersten Mal war, zeigte sich daran, dass so gar keine Aufbruchstimmung aufkommen wollte und die meisten sich erst gegen 22 Uhr verabschiedeten – was nach der gerade beendeten Winterzeit immerhin gefühlte, recht späte 23 Uhr war!

Schon am nächsten Morgen trudelten drei E-Mails mit sehr positiven Äußerungen zum Treffen ein.

Es sollte vielleicht noch einmal darauf hingewiesen werden, dass jeder herzlich eingeladen ist, an diesem Treff teilzunehmen. Weder die Mitgliedschaft in einem Verband noch Berufserfahrung sind eine Voraussetzung. Alle, die am Übersetzer-/Dolmetscherberuf interessiert sind und sich zwanglos informieren wollen, sind willkommen!

Der nächste Termin für den Kieler Übersetzer-Stammtisch steht bereits fest:

Dienstag, 26. April 2016, ab 19 Uhr,

Restaurant Gutenberg, Gutenbergstraße, Kiel



Es tut sich etwas

Unsere neue Website wird weiterentwickelt

Dank unseres unermüdlichen Seitenmeisters André Bernau, der Anregungen gern umsetzt, wird unsere Website stetig weiterentwickelt und angepasst. Es lohnt sich also immer, einmal vorbeizuschauen. Auf der Startseite erfahren Sie alles über aktuelle Veranstaltungen, Projekte und Umfragen und kommen per Mausklick direkt auf die entsprechende Seite.

Beim Klick auf „Aktuelles“ erscheinen sofort die neuesten Nachrichten der Branche, Hinweise auf Veranstaltungen, E-Infos zum Nachlesen usw. Sie suchen Beiträge zu einem bestimmten Thema? Mithilfe der allgemeinen Suchfunktion oben im grünen Balken finden Sie schnell alle relevanten Seiten.

Die Seite „Publikationen“ wurde aufgeräumt und ist jetzt übersichtlicher, zunächst werden die gedruckten Publikationen aufgeführt, darunter die PDFs, die man herunterladen kann. Ein Klick auf den Titel öffnet die Seite mit den Informationen zur

Publikation, ein Klick auf „Bestellen“ führt Sie zur Bestellseite.

Informationen für ADÜ-Nord-Mitglieder finden Sie im internen Bereich, der nur angezeigt wird, wenn Sie sich eingeloggt haben. Dort gibt es neben der Profilverwaltung auch das ADÜ Nord Logo zum Herunterladen, das Sie gern nutzen dürfen. Die Richtlinien zur Verwendung unseres Logos sind hier ebenfalls aufgeführt.

Unter „Aktuelle Informationen für Mitglieder“ finden Sie im internen Bereich interessante Informationen zu aktuellen Themen und Veranstaltungen, eine Rubrik mit hilfreichen Links zur Arbeit mit Flüchtlingen, unsere Umfrage zur Planung der Jubiläumsfeier und Informationen zur Mitgliederversammlung.

Es lohnt sich also, Ihr Passwort präsent zu haben und öfter mal vorbeizuschauen. Sie haben Ihr Passwort vergessen? André Bernau hilft Ihnen gerne: seitenmeister@adue-nord.de

gm/ab

Es tut sich was auf der Website des ADÜ Nord. Und bald sind die Inhalte auch in Englisch, Französisch und Spanisch verfügbar.

Netzwerken



Georgia Mais über ihr Verständnis vom Netzwerken und ihre Expertise als langjährige selbständige Übersetzerin

Georgia, du bist Expertin in Sachen Netzwerken. War das schon immer so oder musstest du dir das erst erarbeiten?

Als Expertin würde ich mich nicht bezeichnen. Für mich ist es kein Fachgebiet, das man sich erarbeiten muss. Das erste Netzwerk gründet man schon während der Ausbildung, und zwar mit seinen Kommilitonen. Das waren die ersten Kollegen, mit denen ich nach Abschluss meines Studiums zusammengearbeitet habe. Im Laufe der Zeit knüpft man – über Kollegentreffen, Seminare und den Verband – Kontakte zu vielen Kolleginnen und Kollegen; mit manchen wickelt man gemeinsam Projekte ab, und im Laufe der Jahre bildet sich ein festes Netzwerk von Leuten, auf die man sich hundertprozentig verlassen kann.

Zunächst einmal: warum netzwerken? Welche Gründe sprechen dafür?

Übersetzer arbeiten im Normalfall allein. Da fehlte mir persönlich das Feedback, die Kritik und der Erfahrungsaustausch. Daher ist es schön, mit Kollegen gemeinsam zu arbeiten, Freud und Leid zu teilen und gemeinsam die beste Lösung für ein kniffliges Problem zu finden. Für mich ist das optimal.

Macht dir das Netzwerken Spaß oder ist es auch manchmal eine Last?

Netzwerken macht mir immer Spaß. Das Maß der Zusammenarbeit kann ich ja bestimmen. Nein, es ist nie eine Last. Im Laufe der Zeit habe ich manche Enttäuschung erlebt, aber so ist das Leben.

Nach dem gängigen Klischee sind Übersetzer/innen oftmals introvertierte Menschen. Darüber hinaus haben viele ihren Arbeitsplatz zu Hause. Inwieweit nimmt dieser Umstand Einfluss auf die Art und Weise des Netzwerkens? Auf welche Weise kann man gut netzwerken, auch wenn man viel zu Hause und eher schüchtern ist?

Am Klischee ist etwas Wahres dran. Immerhin muss man allein mit sich den Tag und die Arbeit organisieren. Ich habe aber festgestellt, dass Freiberufler gern und häufig telefonieren und so die fehlenden sozialen Kontakte ausgleichen. Ganz wichtig ist es aber, aus dem Büro zu gehen und die vielfältigen Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch zu nutzen, sei es bei Stammtischen oder anderen Veranstaltungen. Man erfährt, dass andere Kollegen die gleichen Probleme haben, und kann gemeinsam darüber diskutieren, wie man sie löst.

Welche Online-Plattformen sind für selbständige Übersetzer/innen wichtig, auf welche kann man getrost verzichten?

Für wichtig halte ich im beruflichen Bereich Xing und LinkedIn, aber auch Facebook gewinnt an Bedeutung. Diese Plattformen sind meiner Meinung nach eine Ergänzung zur persönlichen Begegnung, kein Ersatz. Welche Plattform man nutzt, muss jeder für sich entscheiden.

Was hältst du von Foren wie z. B. Proz oder TranslatorsCafé?

Nur zu Proz kann ich etwas sagen. Die Begegnung mit den Kollegen mit ganz unterschiedlichem Hintergrund und Tätigkeitsbereich ist sehr interessant und bereichernd. Für mich hat sich allerdings über Proz noch kein Auftrag ergeben.

Was kann man außerhalb der Online-Plattformen tun? Und worauf ist dabei zu achten?

Für mich ist die Aktivität außerhalb der Online-Plattformen ganz wesentlich. Dazu gehören regelmäßige Besuche von Stammtischen und Kollegentreffs, Seminaren, Konferenzen und anderen Veranstaltungen, nicht nur von Übersetzerverbänden. Wahrscheinlich ist bekannt, dass die Weiterbildung für mich einen hohen Stellenwert hat: Man lernt nie aus! Daneben ist die Begegnung mit Kollegen und (teilweise) Kunden nicht zu vernachlässigen. Andere Sichtweisen und Lösungsansätze erweitern den Horizont.

Würdest du sagen, dass du hauptsächlich über das Netzwerken an wichtige Kunden und damit an die lukrativen Aufträge kommst, und wenn ja, inwiefern lässt sich dies steuern?

Ja, das ist bei mir so. Die ersten Aufträge habe ich über einen Studienkollegen und über den Berufsverband bekommen. Und auch heute noch kommen Neukunden häufig über Empfehlung anderer Kollegen oder Kunden zu mir. Steuern lässt sich das allerdings nicht.

Vielen Dank für das Interview!!

Gern.

ak

**ADÜ Nord auf
Facebook und Twitter**
<https://www.facebook.com/ADUE.NORD>
@aduenord

Wie man Arbeit und Fernweh kombiniert

Aus dem Leben einer digitalen Nomadin



Barbara Riedel ist Dolmetscherin und Übersetzerin und lebt ihren Traum: Sie verbringt die meiste Zeit des Jahres auf Reisen und arbeitet immer dort, wo sie sich gerade befindet. Darüber schreibt sie seit einiger Zeit einen Blog. Aus dem Blog wurde ein Buch, und mittlerweile hält sie sogar Lesungen und Vorträge, gibt Webinare und wird zu Podiumsdiskussionen zum digitalen Nomadentum eingeladen.

Barbara, du lebst den Traum vieler Übersetzer, die vor allem in Norddeutschland damit ringen, ihr sonniges Gemüt auch zwischen Oktober und März und trotz Nieselregens, Nebel und Schneematsch zu erhalten. Wann und wie kamst du auf die Idee, in wärmeren Gefilden zu arbeiten?

Es war nicht so, dass mir eines Tages plötzlich die Idee dazu kam. Ich habe in meinem letzten Jahr meines Masterstudiums in Germersheim von der Existenz der digitalen Nomaden erfahren. Da ich gerade meine Weltreise plante, war dies mein erster Schritt in ein neues Leben. Auf der Weltreise habe ich dann gemerkt, wie viel besser, kreativer und effektiver ich in einer wärmeren Umgebung arbeiten kann und wie viel wohler ich mich dort fühle.

Früher konnten Übersetzer nur dort übersetzen, wo sich ihre umfangreiche Bibliothek mit kiloschweren Wörterbüchern, Enzyklopädien und Fachliteratur befand. Heute gibt es digitale Wörterbücher und das Internet. Aber reicht das wirklich aus, um anspruchsvolle Texte zu übersetzen?

Natürlich gibt es Texte, die ich allein mit Hilfe des Internets nicht übersetzen kann. Solche Texte kann ich dann zum Glück ablehnen. Ich nehme generell nur Aufträge an, die ich mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln erledigen kann.

Bist du Übersetzerin und Dolmetscherin aus Leidenschaft oder ist es eher ein Mittel zum Zweck, weil man als Übersetzerin so wenig Gepäck braucht?

Ich bin Dolmetscherin aus Leidenschaft. Zusätzlich Übersetzerin zu werden, war dann ein logischer Schritt, den ich schon während des Studiums gegangen bin. Heute passt diese Arbeit natürlich erst recht zu meinem neuen Leben.

Was sind deine Schwerpunkte im Bereich Übersetzen? In welchem Bereich (Wirtschaft, Recht, Medizin etc.) übersetzt du hauptsächlich?

Hast du eine Nische für dich entdeckt? Welche Sprachrichtungen deckst du ab?

Ich habe in meinem Studium den Schwerpunkt Recht und die Sprachen Italienisch und Spanisch gewählt. Allerdings sehe ich mich heute gar nicht in diesem Bereich und bin jetzt dabei, mich auf Tourismus und Kultur zu spezialisieren. Dies passt viel besser zu meinem Lebensstil und auch zu meinem Magister, den ich in italienischer, spanischer und lateinamerikanischer Kultur und Literatur sowie klassischer Archäologie gemacht habe. Es heißt zwar immer, dass in diesen Bereich kaum Geld zu verdienen ist, aber wer weiß? Ich liebe und lebe das Reisen und fremde Kulturen. Ich sehe daher durchaus Chancen, mich als Expertin in diesem Bereich zu etablieren.

Betreibst du auch auf Reisen Akquise? Arbeitest du hauptsächlich für Direktkunden oder Agenturen?

Ich mache seit langer Zeit kaum Akquise, plane aber eine Aktion für meine neue Website „The Travelling Translator“, die noch in meine Arbeitssprachen übersetzt werden muss, wofür mir bisher die Zeit fehlte. Wenn es dann so weit ist, möchte ich an Museen, Ausgrabungsstätten, Nationalparks etc. sowie Reisebuchverlage herantreten.

Die meisten Aufträge bekomme ich über Social Media wie z. B. Facebook oder persönliche Kontakte. Vitamin B – das wurde uns auch schon an der Uni eingebläut – ist das A und O. Das kann ich auf jeden Fall bestätigen.

Ich arbeite gelegentlich auch für Agenturen. Wenn das Honorar meinen Vorstellungen entspricht, finde ich das auch in Ordnung. Allerdings ist mir der Kontakt zum Auftraggeber sehr wichtig. Außerdem sehe ich mich als Unternehmerin. Dieser Teil fällt bei der Arbeit mit Agenturen ja vollständig weg. Das ist zwar bequem, aber nicht in meinem Sinne.

Das Übersetzen ist nur eines deiner vielen Standbeine. Was glaubst du, wie sich die Aufteilung zukünftig verändern wird? Wie sehen deine Pläne aus?

Ich kann nur schlecht einschätzen, was die Zukunft bringen wird. Am liebsten würde ich DIE Expertin für Übersetzungen im Bereich Tourismus und Kultur werden. Allerdings bin ich nicht bereit, mich thematisch anzupassen. Wenn es mir nicht gelingen sollte, verdiene ich mein Geld eben auf andere Art. Mein „Plan“ ist, mit sogenanntem passiven Einkommen (also mit meinen Büchern, meinem bald erscheinenden Onlinekurs, meinem Shop, Werbeeinnahmen etc.) so viel zu verdienen, dass meine Fixkosten gedeckt sind und ich

Freelancer-Arbeiten, die ich zweifelsohne gern mache, nur dann annehme, wenn mich das Thema reizt. Dies sind zum einen Übersetzungen, aber auch Lektorat und Copywriting.

Es ist sicherlich nicht einfach, an entlegenen Orten einen ergonomisch einwandfreien Schreibtischstuhl zu finden. Wie sieht dein typischer Arbeitsplatz aus? Zehn Stunden mit Laptop auf dem Liegestuhl am Strand gehen doch sicher zu Lasten der Nackenmuskulatur?

Das stimmt, ergonomische Stühle finde ich selten an den Orten vor, an denen ich arbeite. Ich finde allerdings Liegestühle deutlich angenehmer als normale Stühle. Sobald ich den Kopf ablegen kann, entspannt sich meine Nackenmuskulatur. Das ist ein ziemlich wichtiges Thema für mich, da ich schnell Spannungskopfschmerzen bekomme. Man höre und staune: Arbeite ich auf einer Strandliege, habe ich so gut wie nie Kopfschmerzen. Arbeite ich am Schreibtisch, kann ich die Uhr danach stellen, bis ich die Schmerzen im Nacken, die in den Kopf hochziehen, zu spüren beginne. Außerdem fällt es mir am Strand viel leichter, den Laptop mal zur Seite zu stellen. Für fünf Minuten durch den Sand gehen, die Füße ins Wasser halten und die Augen übers Meer schweifen lassen: Das ist die beste Vorsorge gegen Kopfschmerzen!

Was sind die aus deiner Sicht wichtigsten Charaktereigenschaften, wenn man digitale Nomadin werden will?

Ich denke nicht, dass man das verallgemeinern kann. Es gibt auch nicht „das Konzept eines digitalen Nomaden“. Vor allem die US-amerikanischen digitalen Nomaden unterscheiden sich sehr stark von den europäischen, da sie deutlich mehr Luxus leben. Business- und Firstclass-Flüge und dann das 4-Sterne-Hotel: für manche ganz normal. Die meisten digitalen Nomaden, die ich kenne – und so auch ich selbst – glauben eher daran, dass ein Luxusleben Verschwendung ist. Ich bevorzuge das Hostel gegenüber einem Hotel, ich mache mir mein Essen selbst oder hole mir etwas bei einem Imbiss, anstatt in ein richtiges Restaurant zu gehen. Aber um es auf den Punkt zu bringen: Wenn man so leben möchte wie ich, sind Anpassungsfähigkeit und Zielstrebigkeit die wichtigsten Eigenschaften. Es ist nicht immer einfach, dort zu leben und zu arbeiten, wo andere Urlaub machen. Es kann sogar manchmal ziemlich anstrengend sein, wenn alle Ausflüge machen oder noch etwas trinken gehen, man selbst aber „noch ein bisschen arbeiten“ muss. Dieses „bisschen“ sind bei mir seit etwa drei Monaten 16 bis 17 Stunden am Tag, sieben Tage pro Woche. Seit ich digitale



Am liebsten auf der Sonnenseite: Barbara Riedel erzählt aus ihrem (Arbeits-)Leben als digitale Nomadin.

Nomadin bin, hatte ich nicht einen einzigen komplett freien Tag. Aber das ist vollkommen in Ordnung, denn ich habe mir das ausgesucht und liebe mein Leben!

Viele Menschen deiner Generation sind von den Variationsmöglichkeiten eines Lebensentwurfs überfordert. Du hingegen nimmst dir die Freiheit, dein Leben nach deinen eigenen Wünschen zu gestalten, in deinem Fall fernab eines reglementierten Lebens im üblichen „9 to 5 job“. Für eine junge Frau eine mutige Entscheidung, oder nicht?

Das höre ich sehr häufig. Ich habe sogar schon in meinem Blog darüber geschrieben, warum ich mich selbst NICHT für mutig halte. Mein Verständnis ist folgendermaßen: Ich hatte eine Ausgangsbasis, mit der ich unzufrieden war. Auf der Weltreise habe ich dann andere Möglichkeiten ausgetestet und festgestellt, wie viel besser, gesünder und glücklicher ich damit leben kann. Für mich war es also eine logische Schlussfolgerung, mein Leben anzupassen. Mit Mut hat das meiner Meinung nach nicht viel zu tun. Aber ich bin mir darüber im klaren, dass ich mit dieser Ansicht so gut wie alleine bin.

Freiheit kann so schön wie beängstigend sein. Leidest du nicht an Existenzängsten? Wie wichtig ist ein Sicherheitsnetz bzw. die Unabhängigkeit von den Eltern mit Ende 20?

Natürlich habe auch ich Existenzängste. Sie überkommen mich leider in sehr regelmäßigen Abständen, wenn zum Beispiel die Kunden mal wieder partout nicht pünktlich zahlen wollen. Ich lebe ja noch von der Hand in den Mund, und da passiert es schon, dass ich auch mal meine Eltern bitten muss, mir etwas „vorzuschießen“,

bis endlich das Geld eintrifft. Von daher: Es ist mir sehr wichtig, bald vollständige finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen, und ich arbeite hart daran.

Wer sind deine Vorbilder?

Vor allem mein Vater! Er arbeitete schon immer selbstständig als Software-Entwickler, und so habe ich schon als kleines Kind wahrgenommen, wie schwer das Freelancer-Leben sein kann, trotzdem wollte ich immer so werden wie er. Ihm wäre es lieber, ich hätte den sicheren Hafen einer Festanstellung und eines traditionelleren Lebens gewählt, aber er versteht auch, dass er mir gewisse Dinge vorgelebt hat, die ich nun verstärkt in mein eigenes Leben integriert habe. Das ist nicht einmal bewusst geschehen. Aber es braucht sich niemand zu wundern, dass ich nur mit meinem Laptop durch die Gegend reisen möchte, wenn man weiß, dass er, als ich klein war, immer einen Desktop und Röhrenbildschirm zum Arbeiten im Kofferraum hatte ...

Hast du einen Tipp für diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die sich nun inspiriert fühlen, auch mehr Zeit arbeitend im Ausland zu verbringen?

Mein Tipp ist: Spingt ins kalte Wasser! All die vielen Vorbereitungen bringen im Endeffekt nicht viel, wenn man vor Probleme gestellt wird, die man von der heimischen Couch aus nicht bedacht hat. „Learning by doing“ ist immer noch das Sinnvollste. Und wer Fragen und Zweifel hat: sucht euch Gleichgesinnte! Es gibt nichts Besseres, als sich mit Menschen zu umgeben, die ähnliche Ziele haben, und sich dann gegenseitig zu motivieren.



Neu für Übersetzer: Across v6.3

Jetzt wird's noch einfacher

- » Einbinden eigener Translation Memorys und eigener Terminologielisten
- » Mehr Kundennähe dank crossMarket

www.my-across.net www.crossmarket.net

across 
Language Technology
for a Globalized World.

Gute Arbeit, mickrige Bezahlung Und die Folgen

Wer gute Arbeit leistet, sollte dafür auch angemessen bezahlt werden – doch geschieht das wirklich immer? Um dies zu prüfen, hat der ADÜ Nord im vergangenen Jahr einen besonderen Aufruf an die Kollegenschaft gerichtet: Unser Verband hat dolmetschenden Kolleginnen und Kollegen, die für die Hamburger Polizei und Justiz tätig sind, im Rahmen einer Online-Umfrage dazu befragt, wie sich die Hamburger Praxis der Vergütung von Justizdolmetscher/-innen aus ihrer Sicht darstellt.

Die Ergebnisse dieser Umfrage liegen inzwischen vor und zeichnen wie die Ende 2015 erteilte Senatsantwort auf die Große Anfrage der CDU-Bürgerschaftsfraktion ein düsteres Bild.

Die Justizdolmetscher sehen sich mit Regelungen und Strukturen konfrontiert, die vor allem einem Zweck zu dienen scheinen: den Hamburger Landeshaushalt ungeachtet eines zuletzt erquicklichen Haushaltsüberschusses auf Kosten der Justizdolmetschervergütungen zu „optimieren“.

Wie geht das? Nun, das Konzept der Polizei und Justiz besteht darin, die bundesrechtlichen Regelvergütungen des Justizvergütungs- und entschädigungsgesetzes (JVEG) durch so genannte Rahmenverträge zu unterlaufen, beziehungsweise im Falle von Dolmetschaufträgen durch die Hamburger Polizei von vornherein zu ignorieren.

Wie ist das möglich? Erstens: Die Hamburger Justiz verwendet den eigentlich der Verwaltungsvereinfachung dienenden § 14 VEG als Hebel für Kosteneinsparungen, das heißt, sie schließt grundsätzlich Vergütungsvereinbarungen unter Gesetzestarif ab. Zweitens: Da die Polizei nicht an das JVEG gebunden ist und in ihrem Bereich eine Monopolstellung innehat, nutzt sie ihre institutionelle Marktmacht entsprechend den Senatsvorgaben für eine eigene, „schlanke“ Vergütungspolitik. Hier liegen die gewährten Vergütungen sogar noch niedriger, nämlich bei etwa bei der Hälfte des regulären JVEG-Tarifs.

Wem bekannt ist, dass die JVEG-Tarife nach dem Willen des Bundesgesetzgebers als auskömmliche Freiberuflertarife gedacht sind, also eine existenzsichernde Vergütung darstellen sollen, der wird verstehen, dass das systematische und teils massive Unterlaufen der gesetzlichen Regelvergütungen weder für die Anbieterlandschaft noch für die Rechtspflege ohne Folgen bleiben kann.

Wer als Freiberufler nicht sehenden Auges am Fundament der eigenen Altersarmut mitarbeiten will, orientiert sich um und sucht sich zahlungswilligere Kunden als die Polizei und Justiz. Wer, warum auch immer, auf Aufträge der Polizei und Justiz angewiesen ist, hat ein existenzielles wirtschaftliches Problem, für das die Senatspolitik mit ihren Vorgaben für die Justiz- und Innenbehörde in erheblichem Maße mitverantwortlich ist. Insgesamt betätigen sich die Justizdolmetscher in einem stark unterfinanzierten Sondermarkt, der nur deshalb noch nicht zusammengebrochen ist, weil manche Berufskolleginnen und -kollegen aufgrund ökonomischer Zwänge kurzfristige Sonderopfer zu Lasten der eigenen Altersvorsorge erbringen. Andere betreiben in der eigenen Geschäftstätigkeit eine Art erzwungene Quersubventionierung zugunsten des Staates.

Die Folge dieser Vergütungspolitik: eine Abwanderung der kaufmännisch denkenden Köpfe und ein zähneknirschendes Kooperieren der Übrigen. Es bedarf keiner besonderen Phantasie zu erkennen, dass sich die Zwickmühle aus Loyalität zur Stadt Hamburg einerseits und kaufmännischer Rationalität andererseits zwangsläufig auf die Qualität der bei der Polizei und in der Justiz erbrachten Dolmetschleistungen auswirken muss – und damit letztlich auf die Funktionsfähigkeit der Rechtspflege.

Der ADÜ Nord betrachtet die beschriebene Situation bereits seit geraumer Zeit mit großer Sorge und setzt sich für eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten der Justizdolmetscher/-innen ein. Hierzu gehört nicht nur Aufklärungsarbeit über die bestehenden Missstände, zum Beispiel durch die nun vorliegenden Ergebnisse unserer Online-Umfrage. Unser Verband sucht auch die Zusammenarbeit mit denjenigen politischen und gesellschaftlichen Kräften, die unser berechtigtes Anliegen unterstützen und die Brisanz der Situation erkannt haben.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, eine Allianz mit unseren Unterstützern zu schmieden, um mit vereinten Kräften auf die politischen Verantwortlichen einzuwirken. In diesem Sinne möchten wir unseren Mitgliedern und allen Interessierten die Schriftliche Kleine Anfrage der CDU-Bürgerschaftsfraktion präsentieren, die dem Hamburger Senat kürzlich eingereicht wurde. Wir hoffen sehr, dass diese und weitere Initiativen mittel- und langfristig den gewünschten Erfolg haben. hv/js

MJV des ADÜ Nord

23. April 2016 im Hotel The Madison Hamburg

Bitte merken Sie den Termin vor!

Informieren und diskutieren: Der ADÜ Nord setzt sich erneut für Justizdolmetscher/innen ein

Am 5. April 2016 hatte der ADÜ Nord in Kooperation mit der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Universität Hamburg zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Arbeitsbedingungen und Vergütung von Justizdolmetschern in Hamburg - Situation und Perspektiven“ in die Räumlichkeiten der AWW eingeladen. Als Diskussionsgäste hatte der Verband Frau Prof. Dr. Christiane Driesen von der Universität Hamburg (AWW), Herrn Richard Seelmaecker, justizpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion der Hamburger Bürgerschaft, und Herrn RiOLG Marc Wenske als Vertreter der Hamburger Richterschaft angekündigt. Bei der Begrüßung musste die 1. Vorsitzende des ADÜ Nord, Svenja Huckle, den zahlreich erschienenen Teilnehmern dann mitteilen, dass Herr Seelmaecker und Herr Wenske berufs- bzw. krankheitsbedingt leider verhindert waren. Es nahmen jedoch zwei Mitarbeiter der Innenbehörde als Gäste an der Veranstaltung teil. Die von Jörg Schmidt, Referent für Vereidigtenwesen des ADÜ Nord, vorbereitete und vorgetragene Präsentation brachte alle

Anwesenden auf den gleichen Kenntnisstand, insbesondere auch in Bezug auf den unter Mitwirkung des ADÜ Nord von der CDU-Fraktion eingereichten Antrag an die Bürgerschaft, über den in den kommenden Tagen entschieden wird. Die anschließende Diskussion zeigte, dass sich die Arbeitsbedingungen aus Sicht der Justizdolmetscher/innen in den letzten zehn Jahren eher verschlechtert haben. In Ländern wie Chile und Argentinien hingegen sei eine Arbeit im Zweierteam beim Dolmetschen vor Gericht Standard und die Dolmetscher/innen würden nicht als lästiger Störfaktor empfunden. Zudem wurde angemerkt, dass die Situation an internationalen Gerichten, beispielsweise dem Internationalen Seegerichtshof, besser sei: Dort wird u. a. zur Vorbereitung Zugang zu relevanten Dokumenten gewährt, die Vorbereitungszeit wird bezahlt und auf die entsprechende Qualifikation der Dolmetscher/innen geachtet. Angeregt wurde eine Art Weiterbildungsveranstaltung für das Justizpersonal und Mitarbeiter der Innenbehörde, um ein Bewusstsein für die Arbeit und Situation der Dolmetscher/innen zu schaffen und auch um





Foto: © Jan Glebinski

wieder zu erreichen, dass nur vereidigte Dolmetscher/innen und Übersetzer/innen eingesetzt werden und die Vergabe nicht wie derzeit vermehrt über Sprachendienste erfolgt. Nur so könne

sichergestellt werden, dass prozessrelevante Unterlagen nicht durch unnötig viele Hände gehen, was im Interesse aller Prozessbeteiligten sei. Hingewiesen wurde auch darauf, dass



Foto: © Jan Glebinski

falsches Kostenbewusstsein seitens der beauftragenden Stellen in der Vergangenheit bereits dazu geführt hat, dass Prozesse aufgrund schlechter Dolmetschleistungen und nicht vereidigter Dolmetscher/innen wieder aufgerollt werden mussten, mit erheblichen Mehrkosten für den Staat. Prof. Driesen beglückwünschte den ADÜ Nord zu seiner Initiative, wies jedoch darauf hin, dass EU-weite Bemühungen wie das Projekt LIT Search von EULITA, das eine europaweite Datenbank für Justizdolmetscher/innen und -übersetzer/innen zum Ziel hat, nicht vernachlässigt werden sollten. In Bezug auf das weitere Vorgehen ist aus Sicht des ADÜ Nord die Entscheidung der Bürgerschaft über den Antrag abzuwarten, worauf dann entweder Gespräche über die konkrete Umsetzung der geforderten Punkte und die Bildung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Justiz, Polizei, Verwaltung und Bildung, oder, bei Ablehnung des Antrags, eine andere Strategie (z. B. Weiterführung der Musterprozessinitiative zu einer Klage) folgen werden.

lb



Gruppenbild mit Herr: Die Gastgeberinnen der AWW (Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung) der Uni HH, Prof. Christiane Driesen (4. v.l.) und Marlis Adjanor (5. v.l.) mit den Vorstandsmitgliedern des ADÜ Nord (v.l.) Lea Bodora (Schriftführerin) Dörte Johnson (2. Vorsitzende), Svenja Huckle (1. Vorsitzende) und Jörg Schmidt (Referent),

Die Angst eritreischer Flüchtlinge vor regimetreuen Dolmetschern

Nutzen regimetreue Tigrinya-Dolmetscher/innen beim BAMF ihre Machtposition aus, um eritreische Geflüchtete im Asylinterview einzuschüchtern? In einem Bericht von Elisabeth Kimmerle und Lucas Grothe kommt auch Georgia Mais zu Wort. Mit freundlicher Genehmigung der Autoren dürfen wir hier einen Auszug aus dem Bericht abdrucken:

Ein einziger Satz kann entscheiden: Anerkennung oder Ablehnung. Wenige Worte können ausschlaggebend dafür sein, ob geflüchtete Eritreer/innen Schutz in Deutschland bekommen. In der Asylanhörungs sitzt der Flüchtling einem Entscheider vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gegenüber, dem er detailliert seine Fluchtgründe schildern soll. Zwischen ihnen ein Dolmetscher – er ist die Schlüsselfigur in der Asylanhörungs, denn er ist der einzige, der beide Sprachen beherrscht. Der Dolmetscher muss in seinem Beruf zwei Dinge können: Reden und Schweigen. Er muss inhaltsgetreu verdolmetschen, was der Flüchtling in der Anhörung berichtet. Und er muss darauf verzichten, eigene

Kommentare in das Gespräch einzubringen. Vor allem aber muss er schweigen über alles, was er im Asylinterview über den Geflüchteten erfährt. Doch was, wenn er Teil des Regimes ist, vor dem die Eritreer/innen geflüchtet sind? Was, wenn er falsch übersetzt oder den Geflüchteten einschüchtert?

Eine Studie über Tigrinya-Dolmetscher in Anhörungen vor dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die in den kommenden Wochen in der Zeitschrift *Moderne Sprachen* veröffentlicht wird, liefert Anhaltspunkte dafür, dass regimetreue eritreische Dolmetscher/innen für das BAMF arbeiten. „Es soll vorgekommen sein, dass der Dolmetscher in der Anhörung sagt: Hör auf, so über dein Land zu sprechen“, berichtet die Verfasserin der Studie, Eden Mengis. Aus den Interviews, die sie mit eritreischen Geflüchteten und Dolmetscher/innen geführt hat, geht hervor, dass es in Asylanhörungs wiederholt zu Einschüchterungsversuchen gegenüber eritreischen Geflüchteten gekommen sein soll. [...]

Ein Satz mit gravierenden Folgen

„Sprich nicht so über dein Land!“ Das ist ein Satz, der den Ausgang des Asylverfahrens verändern kann. Wenn ein Dolmetscher ihn zum Geflüchteten auf der eritreischen Amtssprache Tigrinya sagt, bemerkt der Entscheider das nicht, weil er die Sprache nicht versteht. Doch der Asylbewerber bekommt Angst: Wie soll er vor einem regimetreuen Dolmetscher offenlegen, warum er aus Eritrea geflohen ist – einem Land, in dem Flucht unter Strafe steht? Wie soll er über seinen Herkunftsort, seine Familienverhältnisse in einem Land berichten, in dem Angehörige der Geflüchteten wegen Fluchthilfe ins Gefängnis kommen können? Die Konsequenzen dieses einen Satzes können weitreichend sein: Beschließt der Geflüchtete, Details auszusparen, kann das BAMF seinen Asylantrag als unglaubwürdig einstufen oder als unbegründet ablehnen. Der Asylbewerber riskiert damit eine Abschiebung nach Italien, dem Land, über das die meisten Eritreer/innen nach Europa kommen. Gibt er vor dem regimetreuen Dolmetscher Einzelheiten über seine Familie preis, gefährdet er schlimmstenfalls seine Angehörigen in Eritrea. [...]

„Ich sehe eindeutig die Gefahr, dass diese hochsensiblen Informationen von den regimetreuen Dolmetschern an die eritreische Botschaft weitergeleitet werden“, erklärt Eden Mengis, die selbst als Konferenzdolmetscherin arbeitet. „Was damit in Eritrea an Unrecht geschehen kann, ist viel folgenreicher als die konkreten Konsequenzen für die Asylsuchenden.“ Dass regimetreue Dolmetscher/innen tatsächlich Informationen über eritreische Geflüchtete an die Botschaft übermitteln, ist schwer nachzuweisen. Doch in einem UN-Bericht über Eritrea, der im Juni 2015 erschienen ist, geht die Untersuchungskommission davon aus, dass die eritreischen Bespitzelungsstrukturen, die die Bevölkerung unter ständiger Angst halten, bis nach Europa reichen und dass das Regime in der eritreischen Diaspora Spione einsetzt, um an Informationen über die Geflüchteten zu gelangen. Dass auch Dolmetscher/innen als Spitzel arbeiten könnten, legt ein Gespräch nahe, das Freweyni Habtemariam mit einem Eritreer geführt hat, der in einem eritreischen Ministerium arbeitet: „Er wusste nicht, dass ich Oppositionelle bin und hat mir gesagt: Wir bekommen das, was die Flüchtlinge erzählen, von den Dolmetschern geschickt. Wir sind gut informiert. Das hat mir schon zu denken gegeben“, sagt sie. [...]

Intransparenz beim Bundesamt

Auch die Zusammenarbeit des Bundesamts mit Tigrinya-Dolmetscher/innen ist intransparent. Zwar antwortet das BAMF auf Anfrage, das Bundesamt lege „großen Wert darauf, nur zuverlässige und geeignete Dolmetscher einzusetzen und die Qualität der Arbeit kontinuierlich zu kontrollieren und zu bewerten“. Die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses sei obligatorisch, des Weiteren würden Kontakte des Dolmetschers zu Behörden seines Heimatlandes in die Auswahlentscheidung einbezogen. Dem stehen Aussagen von Seghen Gebreyosus von United4Eritrea entgegen, einer Initiative, die nach den Beschwerden über regimetreue Dolmetscher/innen versucht hat, zu überprüfen, in wie vielen Fällen eritreische Flüchtlinge in ihrer Asylanhörung eingeschüchtert wurden. „Es ist sehr schwierig, das aufzuklären. Die Liste mit Dolmetschern, die vom BAMF veröffentlicht wurde, ist veraltet. Weil so viele eritreische Flüchtlinge kommen, werden

die Dolmetscher nicht im Verzeichnis aufgenommen, sondern sie arbeiten auf Rechnung, sind also nicht beim BAMF angestellt“, erklärt Gebreyosus. Teilweise würden die Dolmetscher/innen nur temporär vereidigt. „Anscheinend ist die Not so groß, dass man sagt: Wir brauchen jeden, der uns helfen kann.“ [...]

Georgia Mais vom Berufsverband Assoziierte Dolmetscher und Übersetzer in Norddeutschland e. V. (ADÜ Nord) bekräftigt diese Einschätzung: „Missstände gibt es nach unseren Informationen nicht erst seit letztem Jahr. Ich sehe nicht, dass die Kriterien, die wir als Berufsverband fordern – sei es hinsichtlich der Berufsethik oder der Professionalität – ausreichend berücksichtigt werden“, sagt Mais, die als Diplom-Übersetzerin seit 20 Jahren im ADÜ Nord aktiv ist. „In den aktuellen Stellenausschreibungen ist schwammig von ethischen Grundsätzen die Rede, aber ich höre von Kollegen, dass der Entscheider zulässt, dass der Dolmetscher wesentlich mehr oder weniger redet als der Asylbewerber und auch kommentiert. Da müsste jeder Entscheider hellhörig werden“, berichtet sie. Ihre Beobachtungen stützen sich auf Berichte von freiwilligen Helfer/innen, die mit arabisch sprechenden Flüchtlingen arbeiten. Im Namen des ADÜ Nord hat Mais einen offenen Brief an das Bundesamt mitverfasst, in dem die Entscheider/innen aufgefordert werden, bei Zweifeln an der adäquaten Verdolmetschung zu intervenieren. Dazu komme, dass das BAMF Dolmetscher/innen weit unter Tarif bezahle: Für Termine am Gericht liege der Stundensatz gemäß dem Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG) bei 70 bis 75 Euro, für Asylanhörungen bekämen Dolmetscher/innen jedoch nur 25 Euro pro Stunde. „Das Bundesamt versucht, die Kosten für die Dolmetscher so gering wie möglich zu halten“, bestätigt Cornelia Remde vom Verein beeidigter Dolmetscher und Übersetzer Sachsen. Auch der Vorstandsvorsitzenden des Berufsverbands mit Sitz in Dresden ist das Problem der regimetreuen Dolmetscher/innen bekannt. „Es gibt Gerüchte, dass regimetreue Dolmetscher durchaus auch beim BAMF eingesetzt werden, aber wir haben keine Beweise. Die Frage ist: Wie prüft das Bundesamt die Dolmetscher? Das BAMF definiert keine Qualitätsstandards“, kritisiert Remde.

Das Black Box-Problem der Asylanhörung

Bernd Mesovic von Pro Asyl teilt die Einschätzung, dass das Bundesamt „bundesweit ein Qualitätsproblem mit Dolmetschern“ habe. Die Überprüfung von Dolmetscher/innen sei ein ernstzunehmendes strukturelles Problem des Bundesamts. „Es ist kaum leistbar für das BAMF, die Qualität der Dolmetschleistung zu prüfen. Weil keine externen Beobachter am Verfahren beteiligt sind, entsteht hier das Black Box-Phänomen“, erklärt er. [...]

Trotz tausender Kilometer, die eritreische Schutzsuchende auf ihrer Flucht bis nach Deutschland zurückgelegt haben, können sie sich also scheinbar nicht immer dem langen Arm des Regimes entziehen. Eine Sensibilisierung für das Thema scheint im BAMF derzeit wenig vorhanden zu sein. Und das, obwohl in der Asylanhörung jedes (falsch) übersetzte Wort über die Zukunft der Geflüchteten entscheiden kann.

Den vollständigen Artikel finden Sie online

unter: <http://www.bildkorrekturen.de/die-angst-eritreischer-fluechtlinge-vor-regimetreuen-dolmetschern-2/>

Translating Europe

3. Internationale Konferenz in Bratislava: Übersetzen in/aus Sprachen mit geringer Verbreitung

Ein Bericht von Natascha Dalügge-Momme

Im Rahmen des Projekts Translating Europe, das von der Generaldirektion Übersetzung der EU ins Leben gerufen wurde, hat die internationale Konferenz zum Thema „Sprachen mit geringer Verbreitung“ in Bratislava stattgefunden. Die Einladung hierzu wurde ausgesprochen von L'ubica Medvedká, der Präsidentin. Sie lud zur Erhöhung der Sichtbarkeit ihres Verbandes SSPOL und der Sichtbarkeit des Verbands der Literaturübersetzer SSPUL ein. Beide Verbände haben vor allem ältere Mitglieder und wollten durch diese Konferenz das Interesse auf das allgemeine Engagement ihres Verbandes, wie zum Beispiel die Mitgliedschaft im Dachverband FIT, lenken und die Wichtigkeit des Erhalts der Sprachen mit geringer Verbreitung unterstreichen. Die kürzlich auf Englisch und Französisch herausgegebene FIT-Broschüre zur Unterstützung der Arbeit der Mitgliedsverbände wurde folglich mit großem Interesse aufgenommen.

Die Referenten, die aus allen Teilen Europas kamen, hielten ihre Vorträge auf Englisch oder Slowakisch. Eine albanische Kollegin aus Prag hielt ihren Vortrag auf Tschechisch, was jedoch gut von den slowakischsprachigen Anwesenden verstanden werden konnte. Alle Vorträge wurden simultan von slowakischen Kollegen gedolmetscht.

Ein junger Finne, der derzeit seine Doktorarbeit an der Universität Tampere schreibt, berichtete über Schwierigkeiten des Übersetzens aus dem Slowakischen ins Finnische und anders herum sowie über die Auswertung von Korpora zur Terminologiesammlung. Es wurden, wie auch oft in den anderen Vorträgen (Übersetzungen vom Tschechischen ins Albanische, vom Italienischen ins Slowakische), stets die gleichen Probleme beklagt: der Mangel an (neu aufgelegten) Lexika und die Gefahr des Verschwindens der wenig

verbreiteten Sprachen (vor allem in sozialen Medien und dem Internet generell) zugunsten des Englischen oder eventuell anderer „großer“ Sprachen wie Deutsch oder Spanisch in unseren Breiten. Ferner habe Slowakisch auch immer Probleme, sich gegenüber dem Tschechischen zu behaupten. Obwohl diese Sprachen grundsätzlich unterschiedlich sind (und dies sehr deutlich bereits seit dem 18. Jahrhundert), scheint alle Welt zu glauben, dass es sich um die gleiche Sprache handelt. Dies wirkt sich auf das Verhalten der Kunden aus. So berichtete eine in Wien ansässige slowakische Kollegin, dass Gerichte, aber auch Firmenkunden es in der Regel ausreichend finden, eine/n tschechische/n Dolmetscherin zu laden, obwohl empfindliche Sinnunterscheide zu großen Missverständnissen führen können. In sensiblen Bereichen hat dies bereits zu Wiederaufnahmen von Verfahren bei Gericht geführt. Ein slowakischer Konferenzdolmetscher hielt einen Vortrag über die Differenzierung der Behördenbezeichnungen (wiederrum im Vergleich zum Tschechischen) sowie die Schwierigkeiten der



L'ubica Medvedká, Präsidentin der Generaldirektion Übersetzung der EU

Übersetzung von „national“, „étatique“ und „public“ ins Slowakische und die entsprechenden Konnotationen, die sich nach 1990 deutlich verändert haben.

Die Unterscheidung und Abgrenzung des Slowakischen gegenüber dem Tschechischen ist ein immer wiederkehrendes Thema, das auch von einer Vertreterin des Kultusministeriums in ihrem Vortrag bestätigt wurde.

Zwei Vorträge wurden von mir gehalten, einer auf Englisch und der andere auf Französisch. Zum einen ging es um die Zukunft des Berufs der Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen (im Hinblick auf Markt, Normen und maschinelle Übersetzung) und zum anderen um eine mögliche Zertifizierung oder die Weiterführung des inzwischen beendeten Projekts der Generaldirektion Übersetzung TransCert.

Den Abschluss des ersten Tages bildete die Feier zum 25. Jahrestag beider Verbände.

Es wäre wünschenswert, weniger verbreitete Sprachen häufiger ins Rampenlicht zu stellen. Zunehmend wird in der Welt der sozialen Netzwerke beobachtet, dass auch dort wieder Sprachen wie Katalanisch, Slowakisch und Bulgarisch häufiger genutzt werden. Auch belegen Studien immer wieder, dass Lokalisierung der entscheidende Faktor und Marktvorteil beim Absatz von Waren und Dienstleistungen ist.



Translating Europe Forum

Die Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission freut sich, Zeitpunkt und Thema des #TranslatingEurope Forum 2016 (Forum „Europa übersetzt“) bekanntgeben zu können.

SAVE THE DATE!

Das Forum findet am 27./28. Oktober 2016 in Brüssel statt. Einladungen werden verschickt, sobald die Registrierung freigeschaltet ist.

THEMA: Dieses Jahr liegt der Schwerpunkt auf Übersetzungstools und -technologie.

In einer Übersetzungsumgebung, die mittlerweile von Computern beherrscht wird, müssen Übersetzer technisch genauso beschlagen sein wie sprachlich, wenn sie auf dem Markt bestehen wollen. Neben CAT tools bieten auch "Translation environment tools" (TEnTs) eine breite Palette von IT-Lösungen, die übersetzungsbezogene Aufgaben erleichtern sollen – sei es terminologische Recherche, Alignierung von Texten, Revision und Qualitätskontrolle oder auch Anwendungen zur Steuerung von Arbeitsabläufen.

Beim #TranslatingEurope Forum 2016 wollen wir das Thema Übersetzungstools und -technologie unter unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten, von der Position einer öffentlichen Einrichtung über den Standpunkt des Endnutzers (Übersetzers) bis

zu den Auswirkungen auf die Übersetzerausbildung und die Forschung in diesem Bereich.

Wir möchten die jeweiligen Seiten bzw. Gruppen an einen Tisch bringen, um die Technologie und ihre Wirkung auf die künftige Entwicklung des Berufs zu diskutieren. Das #TranslatingEurope Forum ist ein Ort des Dialogs, und bei den Sitzungen sollen innovative Möglichkeiten zur Intensivierung dieses Dialogs aufgezeigt werden.

Weitere Informationen:

<http://europa.eu/!Xm67qH>

AUFFORDERUNG ZUR EINREICHUNG VON VORSCHLÄGEN

Die Generaldirektion Übersetzung bittet um Beiträge im Zusammenhang mit dem Thema des diesjährigen Forums. Dazu veröffentlichen wir eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für Präsentationen, die an interessierte Akteure gerichtet ist.

Frist für die Einreichung von Vorschlägen: 15.4.2016, 23.59 Uhr CET.

**Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
DGT-TRANSLATING-EUROPE@ec.europa.eu.**

Tagesordnung der MJV 2016

- 1 Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Verabschiedung des Protokolls der außerordentlichen Mitgliederversammlung 2015 vom 10.09.2015
- 3 Feststellung der Tagesordnung – Reihenfolge, Änderungen, Ergänzungen
- 4 Tätigkeitsbericht des Vorstands
- 5 Bericht des Schatzmeisters
- 6 Bericht der Kassenprüferinnen
- 7 Finanzplan 2016
- 8 Entlastung des Gesamtvorstands für das abgelaufene Jahr
- 9 Berichte/Befragung der Beauftragten
- 10 Antrag des Vorstandes zum Aufnehmen von Online-Abstimmungen in die Satzung
- 11 Antrag des Vorstandes auf Fortsetzung der Musterprozessinitiative und Erhebung von 10 € pro Mitglied
- 12 Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Jahresbeitrags um 15 € pro Jahr ab 2017
- 13 Neuwahlen für die folgenden Vorstandsämter (gemäß Satzung § 11):
 - a 2. Vorsitzende/r – Kandidat/in zur Wahl: N.N
 - b Referent/in für Vereidigtenangelegenheiten – Kandidat zur Wahl: Jörg Schmidt
 - c Schatzmeister – Kandidatin zur Wahl: Brigitte Dürke
 - d Schriftführer/in – Kandidat/in zur Wahl: N.N
- 14 Wahl einer/eines Kassenprüfer/s
- 15 Wahl von zwei Vertrauenspersonen und einer Stellvertretung
- 16 Verschiedenes

Die Versammlung wird für eine etwa eineinhalbstündige Mittagspause unterbrochen, die voraussichtlich um 12.30 Uhr anfängt, sich aber je nach Fortschritt der Tagesordnung etwas verschieben kann. In dieser Zeit kann im Tagungshotel gegessen werden.

Rezensent/in gesucht

Employment & Labor Law in Germany (Beck Verlag)

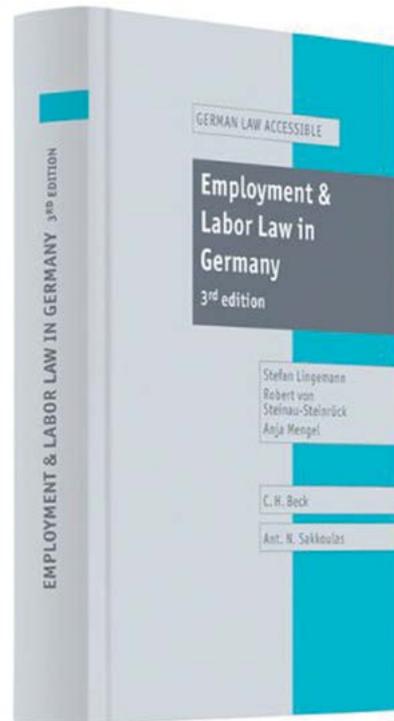
Das Werk erläutert in englischer Sprache die wesentlichen Fragen des deutschen Arbeits- und Dienstvertrags- sowie des begleitenden Steuer- und Sozialrechts kurz und verständlich.

Die Darstellung umfasst u.a.:

- Abschluss, Durchführung und Beendigung von Arbeitsverträgen
- Vergütung und Steuern
- Umstrukturierungen und Transaktionen
- Mitbestimmung
- Betriebliche Altersversorgung
- Vorstände, Geschäftsführer
- Prozessführung

Die Neuauflage berücksichtigt alle einschlägigen Änderungen im Arbeitsrecht seit Erscheinen der letzten Auflage. Ein umfangreiches zweisprachiges Glossar dient als Nachschlagewerk.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Infoblatt-Redaktion.



Umfrage zur Jubiläumsfeier des ADÜ Nord im Mai 2017

Mitgestalten? Mitgestalten!

Zur Vorbereitung der Jubiläumsfeier des ADÜ Nord im nächsten Jahr hat die Arbeitsgruppe „Jubiläum“ wie angekündigt eine Umfrage gestartet. Hierdurch erhalten alle ADÜ-Nord-Mitglieder die Möglichkeit, den Rahmen und die Inhalte der Veranstaltung mitzugestalten. Die Ergebnisse der Umfrage werden auf unserer Mitgliederversammlung am 23. April 2016 präsentiert.

An der Umfrage dürfen sich ausschließlich ADÜ-Nord-Mitglieder beteiligen. Zu der Umfrage gelangen Sie, indem Sie sich auf der Startseite unserer Internet-Präsenz über die Schaltfläche „Login“ in den internen Mitgliederbereich einloggen* und dort im Menü „INTERN“ den Punkt „ADÜ-Nord-Jubiläum 2017“ auswählen. Wenn Sie in dem daraufhin erscheinenden Bildschirm unten auf

den Link „Umfrage“ klicken, kommen Sie zum Formular. Die Beantwortung der Fragen nimmt maximal 10 Minuten in Anspruch.

Wenn das Formular direkt an Sie geschickt werden soll, schicken Sie bitte eine entsprechende Mail an: jubilaem@adue-nord.de. Nutzen Sie diese Gelegenheit und gestalten Sie unsere Jubiläumsveranstaltung aktiv mit. Wir freuen uns auf Ihre Wünsche und Anregungen!

Die AG Jubiläum

Falls Sie Ihre Zugangsdaten nicht mehr haben, André Bernau hilft gern: seitenmeister@adue-nord.de

Seminare des ADÜ Nord

2016-09 10. September 2016 · 10 bis 16 Uhr · Harburg
Lisa Walgenbach

Effizientes Korrekturlesen auf der Grundlage der neuen deutschen Rechtschreibung

Nach langwierigen Auseinandersetzungen über die Orthografiereform und einer mehrjährigen Übergangszeit wurden die neuen deutschen Rechtschreibregeln am 1. August 2007 in allen 16 Bundesländern eingeführt, und zwar in einer überarbeiteten Fassung.

Nunmehr kommt es für die Schreibenden darauf an, sich das neue Regelwerk mit möglichst geringem Aufwand anzueignen. Das Seminar möchte hierzu einen praktischen Beitrag leisten, die neuen Rechtschreibregeln in allgemein verständlicher Form und Terminologie den alten gegenüberstellen sowie Sinn und Reichweite der Veränderungen erläutern. Dabei soll es den Seminarteilnehmern/-innen so leicht wie möglich gemacht werden, sich einen Überblick über das Reformwerk zu verschaffen, ein Gefühl für die neuen Schreibungen zu entwickeln und die zugrunde liegenden Regeln problemlos umzusetzen.

Mitglieder 160 Euro (Frühbucher 140 Euro)

Nichtmitglieder 200 Euro (Frühbucher 180 Euro)

Zuzüglich 19% Mehrwertsteuer

Anmeldetermin: Frühbucherrabatt bis 10. August 2016.

2016-E1 · 7. Oktober 2016 · 14 bis 18 Uhr · 8. Oktober 2016 · 10 bis 17 Uhr · Hamburg · Dr. Thea Döhler

Mit Erfolg in die Selbständigkeit: Sprachmittler starten durch

Dieses Seminar richtet sich an alle, die sich für eine selbstständige Tätigkeit als Dolmetscher oder Übersetzer interessieren. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie mit dem Gedanken Selbstständigkeit spielen, bereits konkrete Pläne geschmiedet haben oder längst erste Erfahrungen als freiberuflicher Sprachmittler sammeln konnten

In komprimierter Form wird alles, was Sie für den Geschäftsalltag als freiberuflicher Sprachmittler wissen müssen, vermittelt: von rechtlichen Grundlagen und der Vertragsgestaltung über Steuern und Versicherungen bis hin zur Kalkulation und Akquise von Aufträgen. Außer geballtem Wissen gibt es jede Menge Tipps von „alten Hasen“ und die Möglichkeit, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Vermittelte Inhalte: Unternehmensform und andere rechtliche Grundlagen, Steuern und Finanzamt, Versicherungsschutz, Kosten der Selbstständigkeit, Finanzierungsbedarf und Fördermöglichkeiten, Kalkulation und Preisbildung, Marketing und Kundengewinnung

Zweitätiges Seminar einschließlich 1 Mittagessen sowie Pausenverpflegung und Seminarunterlagen (Grünes Licht: Ratgeber zur Existenzgründung für Übersetzer und Dolmetscher)
Mitglieder: 150 Euro (Frühbucher 140 Euro)
Nichtmitglieder: 200 Euro (Frühbucher 190 Euro)

Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

Anmeldetermin Frühbucherrabatt bis 7. September 2016

15. Oktober 2016 · 10 bis 17 Uhr · Hamburg · Christine Zornow

Wie präsentiere ich meine Dienstleistungen im Internet? - Aufbau einer eigenen Website mit JIMDO

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die Möglichkeiten, die das Homepage-Baukastensystem von JIMDO Dolmetschern und Übersetzern bietet, um auf einfache Weise eine eigene Internetpräsenz zu erstellen und unkompliziert selbst zu pflegen.

Vermittelte Inhalte: Wer oder was ist JIMDO?, verfügbare Pakete, verschiedene Designs und Gestaltungsvorschläge, Grundeinstellungen, Statistiken, Suchmaschinenoptimierung, Gestaltung einer mehrsprachigen Website, rechtliche Fallstricke (Datenschutz, Impressum, Bildrechte), Hinweise zum Umzug einer bereits bestehenden Domain oder zur Weiterleitung

Im zweiten Teil der Veranstaltungen werden die Teilnehmer in Form eines Workshops gemeinsam eine Website erstellen und gestalten. Wer möchte, kann parallel auf seinem eigenen Laptop arbeiten und bereits vorbereitete, eigene Texte und Fotos einpflegen.

Das Seminar richtet sich an Übersetzer, Dolmetscher und andere Freiberufler, die entweder keinen eigenen Internetauftritt besitzen oder aber eine kostengünstige, unkomplizierte und pflegeleichte Alternative für ihre bereits bestehende Website suchen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Mitglieder 160 (Frühbucher 140)

Nichtmitglieder 200 Euro (Frühbucher 180)

Allgemeine Infos

Tipp: Melden Sie sich im Internet mit Ihren Anmeldedaten an, so werden Ihre Daten gleich ins Buchungsformular übernommen.

Buchung

Im Internet unter www.adue-nord.de > Weiterbildung oder per E-Mail: seminare@adue-nord.de

ACADEMIA- Webinare

20. April u. 27. April 2016 19 bis 20.10 Uhr Georgia Mais

Grundlagen der Physik: Mechanik (Modul 1)

Wissen auffrischen und Lücken schließen: Grundbegriffe Mechanik, Messen und Einheitensystem. Modul 2 am 27. April. 45,00 € inkl. MwSt.

21. April 2016 19 bis 20.10 Uhr Elisabeth Illius

Einführung in das journalistische Texten (2): Pressemitteilungen

Ein werbender Text über die angeblich tollste Firma aller Zeiten – das sollte eine Pressemitteilung (PM) auf keinen Fall sein. 45,00 € inkl. MwSt.

4. Mai 2016 19 bis 20.10 Uhr Dr. Feldmann-Leben

Anorganische Chemie 1

Wissen auffrischen und Lücken schließen: Radioaktivität, Aufbau von Atomen und Molekülen, Periodensystem und chemischen Bindung 48,00 € inkl. MwSt.

18. Mai 2016 19 bis 20.10 Uhr, Dr. Feldmann-Leben

Anorganische Chemie 2

Dr. Christiane Feldmann-Leben, langjährige Fachübersetzerin und promovierte Chemikerin, erklärt die Grundlagen. 48,00 € inkl. MwSt. /Modul 3 am 1. Juni

26. April/11. Mai/24. Mai 2016 - 19 bis 20.10 Uhr Babette Schrooten

Medizintechnik – Bildgebende Verfahren in der Radiologie (Module 1-3)

Modul 1:

Modul 2: Physikalische Grundlagen der Nuklearmedizin

Modul 3: Physikalische Grundlagen MRT

Je 45,00 € inkl. MwSt.

Berufsverband: 10 % Rabatt // Studierende: 50 % Rabatt // Rabattcode anfordern: siehe Langbeschreibung // Aufzeichnung inklusive
45,00 € inkl. MwSt.

Mehr infos unter:

www.academia-webinars.de

DTT-Vertiefungsseminar Terminologiearbeit in Mannheim

22. und 23. April 2016

Der DTT bietet im Frühjahr 2016 erstmals ein zweitägiges Terminologie-Vertiefungsseminar an. Am 22. und 23.04.2016 geht es in Mannheim um folgende Themen:

- Projekte, Projekttypen und Ziele der Terminologiearbeit
- Produktion, Aufbau und Bereitstellung, Nutzung und Qualitätssicherung
- Terminologiekreis, Beteiligte und Workflows
- Terminologieleitfaden: Zuständigkeiten, Definitionen, Benennungsregeln, Prozesse
- Einführung in TBX – Grundlagen
- Validierung und Transformation
- Konkrete Szenarien (MS Excel/MS Access/SDL MultiTerm/TermStar - TBX)

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dttev.org/

Termine

10. - 12. Juni 2016

13. Wolfenbütteler Gespräch, Jahrestagung
der Literaturübersetzer in Wolfenbüttel

30. September und 01. Oktober 2016

Russisch-Tage für Profis

21. bis 23. Oktober 2016

Réseau franco-allemand, Mons

02. bis 04. November 2016

Fachtagung Languages & The Media

Willkommen im ADÜ Nord

Ewa Niedzwiedzka
Dolmetscherin und Übersetzerin
Polnisch*, Deutsch §
Baumkamp 87
22299 Hamburg
Telefon 040 50049480
E-Mail info@translatiojuris.com
Internet www.translatiojuris.com

Knarik Khachatryan
Übersetzerin
Armenisch*, Deutsch §
Mühlenstraße 1
23843 Hamburg
Telefon 04531 1841676
E-Mail kh_knarik@yahoo.de

*Muttersprache

Impressum

Redaktion Annika Kunstmann [✉ annika@adue-nord.de](mailto:annika@adue-nord.de)
Layout Carmen Engelhardt, www.carmen-engelhardt.de
Druck wir machen druck, Backnang
Korrektur Dörte Johnson [✉ doerte@adue-nord.de](mailto:doerte@adue-nord.de)
Ragna Möller www.ragnamoeller.de
Autoren Lea Bodora [✉ lea@adue-nord.de](mailto:lea@adue-nord.de)
Dörte Johnson [✉ doerte@adue-nord.de](mailto:doerte@adue-nord.de)
Natascha Dalügge-Momme [✉ ndm@translanguages.eu](mailto:ndm@translanguages.eu)
Svenja Huckle [✉ svenja@adue-nord.de](mailto:svenja@adue-nord.de)
Georgia Mail [✉ mail@georgia-mais.de](mailto:mail@georgia-mais.de)
Jörg Schmidt [✉ joerg@adue-nord.de](mailto:joerg@adue-nord.de)
Heike Vosberg

Leserbriefe und Mitteilungen

[✉ infoblatt@adue-nord.de](mailto:infoblatt@adue-nord.de)
[📄](#) Infoblatt des ADÜ Nord
[☎ 040 70385212](tel:04070385212)

Erscheinen und Auflage

6 Ausgaben pro Jahr · Druckauflage 500 Exemplare · E-Abo ca. 575 Exemplare
· Internetabrufe ca. 2500 Exemplare · ISSN (Druckversion) 1619-2451
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des ADÜ Nord wieder.
© ADÜ Nord, 2014. Nachdruck oder elektronische Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Anzeigenpreisliste Nr. 6

Gültig ab 1. Dezember 2015, alle Preise zzgl. 19 % Mehrwertsteuer.

Anzeigen

Platzierungswünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

1/4 Seite im Innenteil, 90 × 125 mm	95,00 €
1/3 Seite im Innenteil, 185 × 80 mm	120,00 €
1/2 Seite im Innenteil, 185 × 125 mm	150,00 €
1/1 Seite im Innenteil, 210 × 297 mm*	260,00 €
U2, U3 oder U4 (nur 1/1*)	350,00 €

Bitte farbige, druckfertige Daten als PDF oder JPG (CMYK, 300 dpi Auflösung) liefern. *Plus 3 mm Beschnitt umlaufend, Dateiformat inkl. Beschnitttrand = 216 × 303 mm. Hintergrundgrafiken und -bilder, die an den Seitenrand heranreichen sollen, bitte bis in den Anschnittbereich hinein platzieren.

Beilagenwerbung

Preise jeweils pro Blatt DIN A4 oder kleiner, bis 160 g/m²

Gesamte Druckauflage 160,00 €

Diese Preise setzen die Lieferung der Beilage durch den Kunden voraus.

Die Beilage muss rechtzeitig zum Redaktionsschluss vorliegen.

Kleinanzeigen

In der Rubrik »Kleinanzeigen« können ADÜ-Nord-Mitglieder kostenlos berufsbezogene Anzeigen schalten. Kommerzielle Werbung, z. B. für Sprachmittlerleistungen, wird in diesem Rahmen nicht angeboten.

Kontakt für Anzeigen: Annika Kunstmann [✉ annika@adue-nord.de](mailto:annika@adue-nord.de)

Service

CAT-Beratung

Im Rahmen der CAT-Beratung können ADÜ-Nord-Mitglieder Fragen rund um CAT-Tools (Computer Aided Translation) an **Thomas Imhof**, Übersetzer und Berater für Sprachtechnologie aus Hamburg, stellen.

Die Beratung erfolgt per E-Mail. Bitte senden Sie Ihre Fragen (ggf. mit Anhängen und Screenshots) an catberatung@adue-nord.de. Thomas Imhof sieht sich die E-Mails an und antwortet Ihnen zeitnah per E-Mail oder Telefon.

Rechtsberatung

Durch die Kooperation mit ATICOM und dem BDÜ-Landesverband Bremen-Niedersachsen beträgt die Dauer der Rechtsberatung 4 Stunden. Die Rechtsberatung findet regelmäßig an jedem **1. und 3. Montag** des Monats statt (vorbehaltlich Urlaubszeiten), und zwar von **15 bis 19 Uhr**.

Nächste Termine: 18.04. | 02.05. | 06.06. | 20.06.2016

Der beratende Rechtsanwalt ist **Dr. Wolfram Velten**. Er ist zu den Sprechzeiten unter unserer speziellen Telefonnummer [040 21980939](tel:04021980939) erreichbar.

Die Rechtsberatung steht nur Mitgliedern des ADÜ Nord bzw. der kooperierenden Verbände offen und kann zu den angegebenen Zeiten telefonisch in Anspruch genommen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, persönliche Gesprächstermine in der Kanzlei von Dr. Wolfram Velten zu vereinbaren.

Steuerberatung

Mitglieder des ADÜ Nord können eine telefonische Steuerberatung in Anspruch nehmen, die von **Steuerberater Hans Dohrndorf**, Partner der von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft in Hamburg, angeboten wird.

Dieser Service ist für Mitglieder des ADÜ Nord kostenlos und deckt die Beantwortung steuerlicher Fragen ab, die direkten Bezug zur Ausübung ihres Berufs als Dolmetscher/Übersetzer haben. Weitergehende Leistungen wie das Anfertigen von Steuererklärungen fallen nicht hierunter und sind ggf. vom Mitglied selbst zu tragen.

Unter [040 35763513](tel:04035763513) beantwortet Hans Dohrndorf **werktags zwischen 17 und 18 Uhr** Ihre Fragen.

In eigener Sache

Mitgliederdatenbank – Aktualisierungen

Alle Mitglieder des ADÜ Nord können die meisten ihrer Eintragungen in der Mitgliederdatenbank im Internet unter www.adue-nord.de selbst bearbeiten. Dazu haben Sie ein Schreiben mit Ihrem persönlichen Benutzernamen und Kennwort erhalten.

Für einige Änderungen ist weiterhin ein Nachweis erforderlich (Aufnahme weiterer Sprachen, Vereidigung, akademische Titel, Einzugsermächtigung etc.). Bitte melden Sie solche Änderungen weiterhin bei Noëlle Friebe in der Geschäftsstelle (info@adue-nord.de).

Abonnement

Elektronischer Versand (PDF-Datei)

kostenlos, bitte anfordern bei infoblatt@adue-nord.de

Bitte beachten: Aus technischen Gründen (begrenzte Kapazität der E-Mail-Postfächer einiger Abonnenten) versuchen wir, die Größe der zu versendenden PDF-Datei unter 2 MB zu halten. Dadurch kann die Auflösung der Bilder leiden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gedruckte Ausgabe

Jahresabonnement (6 Ausgaben mit je mindestens 24 Seiten):
27 € im Inland (inkl. 7 % MwSt.), 45 € im Ausland, inkl. Porto- und Versandkosten; zu bestellen über das Internet (www.adue-nord.de > Bestellungen).

Vorzugspreis für BDÜ-Mitglieder

Für BDÜ-Mitglieder kostet das Infoblatt-Abonnement 23 € im Inland (inkl. 7 % MwSt., inkl. Porto- und Versandkosten).

Hinweise

Die Inhalte des Infoblatts werden nach bestem Wissen erstellt, die Redaktion übernimmt jedoch keine Gewähr für Richtigkeit, Gültigkeit oder Vollständigkeit. Links zu externen Internetangeboten sowie von dort aus weiterführende Links verweisen auf Inhalte fremder Anbieter, für die nur der jeweilige Anbieter verantwortlich ist.

Einsteigerstammtisch

Die nächsten Termine für den
Einsteigerstammtisch:

12. Mai und 9. Juni

im Grindelhof 14A in Hamburg

} **Redaktions- und Anzeigenschluss für das nächste Infoblatt:**
} **Montag, 16. Mai 2016**

Veranstaltungen des ADÜ Nord

Grupo de español

Die Sprachgruppe Spanisch trifft sich regulär an **jedem dritten Dienstag in geraden Monaten**. Wir nutzen unsere Treffen vor allem, um den Kontakt untereinander zu pflegen und uns fachlich auszutauschen. Wir besuchen auch Veranstaltungen, die einen Bezug zu spanischsprachigen Kulturen haben. Wir bestimmen kurzfristig, wo wir uns treffen. Um uns abzustimmen und für die allgemeine Kommunikation benutzen wir den E-Mail-Verteiler (Diskussionsgruppe bei Yahoo Groups). Hierzu bei www.yahogroups.com anmelden und eine E-Mail an meine Kontaktadresse senden. Wir freuen uns auf weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen.
Karmele Rodríguez 04105 152062 [✉ karmele@adue-nord.de](mailto:karmele@adue-nord.de)

Dialogo italiano

Wir treffen uns ab diesem Jahr nur noch vierteljährlich (März/Juni/September/Dezember), werden aber weiterhin ganz informell über aktuelle Themen, die die italienische Öffentlichkeit und den beruflichen Alltag bewegen, diskutieren. Herzlich willkommen sind alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Großraum Hamburg mit Arbeitssprache Italienisch, wobei eine Mitgliedschaft im ADÜ Nord nicht erforderlich ist.

Der jeweilige Treffpunkt wird von Mal zu Mal vereinbart. Dazu kommen weitere Treffen, die an andere Veranstaltungen, beispielsweise des Italienischen Kulturinstituts, geknüpft sind (Lesungen, Kino- oder Theateraufführungen, etc.).

Die neue Ansprechpartnerin ist:

Renate Albrecht [✉ mail@renate-albrecht.de](mailto:mail@renate-albrecht.de)

Круглый стол

Die Russisch-AG trifft sich üblicherweise **alle 2 Monate** bei einer Teilnehmerin/einem Teilnehmer zu Hause. Termin, Thema und Ort des nächsten Treffens stehen noch nicht fest. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen und melden sich bitte bei:

Eleonora Büchner [✉ eleonora_buechner@t-online.de](mailto:eleonora_buechner@t-online.de)

Добро пожаловать к нашему столу.

Table ronde francophone

Nous nous rencontrons **le premier mercredi des mois pairs à 19 heures au Café SternChance** (Sternschanzenpark, Schröderstiftstraße 7, 20146 Hamburg, www.sternchance.de), pour échanger en français sur tous les aspects de notre activité et élaborer un réseau de coopération. Le groupe communique sur une liste de diffusion entre les réunions mensuelles. Bienvenue à toute personne intéressée, l'adhésion à l'ADÜ Nord n'est pas obligatoire. Pour toute question, s'adresser à :

Dominique Bohère [☎ 040 5603828](tel:0405603828) [✉ d.bohere@t-online.de](mailto:d.bohere@t-online.de)

Das Réseau franco-allemand trifft sich vom 21. bis zum 23. Oktober 2016 in Mons, Belgien.

Stammtisch in Lübeck

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat, ab 18.30 Uhr, Sprachmittler jeder Couleur willkommen. Kontakt: Kathrin Schlömp, [✉ schloemp@ankatrans.de](mailto:schloemp@ankatrans.de)

Einsteigerstammtisch

Der Hamburger Stammtisch für Einsteiger ist die erste Anlaufstelle für Berufsanfänger, die sich mit Kollegen über Existenzgründung und berufliche Selbstständigkeit austauschen möchten. Die Treffen finden regelmäßig **um 19.30 Uhr im Abaton im Grindelhof 14a in Hamburg** statt.

Die nächsten Termine sind: 12. Mai und 9. Juni 2016.

Damit die Teilnehmer auch außerhalb der Treffen in Kontakt bleiben können, gibt es die Yahoo-Gruppe »Einsteigerstammtisch«:

[✉ http://de.groups.yahoo.com/group/einsteigerstammtisch](http://de.groups.yahoo.com/group/einsteigerstammtisch).

Kontakt: Sylvie Pochet [☎ 040 446040](tel:040446040) [✉ sylvie@adue-nord.de](mailto:sylvie@adue-nord.de).

